

VERKEHRSLÄRM AN DER A 5

Bürgerinitiative in Schriesheim begrüßt
Ankündigung von Messungen

► Seite 13

LOKALES

METROPOLREGION

Für die Bundesgartenschau
pflanzt Mannheim 1000 Bäume

► Seite 17

Donnerstag 8. APRIL 2021

www.wnoz.de

9

Corona: Seit Mittwoch wird in vielen Hausarztpraxen an der Bergstraße und im Odenwald gegen das Virus mit BionTech geimpft / Mitunter gibt es lange Wartelisten

Zum Auftakt bis zu 48 Impfdosen je Praxis

Region. „Ich bin echt glücklich, dass wir jetzt loslegen können“, sagt der Weinheimer Arzt Dr. Rolf Koch mit Blick auf den Start der Corona-Impfungen in den Hausarztpraxen. Seine Kollegin Olga Vynokurova, die ihre Praxis in Unter-Flockenbach hat, kann ihm da nur zustimmen: „Endlich können wir auch einen kleinen Beitrag dazu leisten, diese Pandemie zu stoppen.“

Vynokurova hat sogar extra ihren Urlaub unterbrochen, um schon diese Woche ihre ersten Patienten mit dem BionTech-Impfstoff zu versorgen. Von 18 bis 24 Impfdosen pro Praxis war anfangs die Rede. Tatsächlich haben die beiden Ärzte für die erste Woche jeweils die derzeit festgelegte Höchstmenge von 48 Impfdosen erhalten. Ihre Wartelisten sind allerdings deutlich länger.

Wie viele Impfdosen es nächste Woche sein werden, kann noch niemand mit absoluter Sicherheit vorhersagen. „Wir befinden uns in einer außergewöhnlichen Lage, deshalb will ich über die Ungewissheit gar nicht klagen“, sagt Koch und fügt hinzu: „Als Hausärzte sind wir es gewöhnt, kurzfristig und flexibel zu reagieren.“ Wichtig sei doch, dass die Hausärzte nun ihre besonders gefährdeten Patienten, aber zum Beispiel auch das Personal der Arztpraxis gegen das Virus impfen dürfen – natürlich unter Beachtung der vom Robert-Koch-Institut vorgegebenen Impfprioritäten.

„Wir kennen unsere Patienten seit vielen Jahren, wissen um deren Risikofaktoren“, macht Koch deutlich. Auf dem Corona-Terminkalender vieler Hausärzte stehen deshalb

viele Hausbesuche bei schwer kranken und nicht mehr mobilen Patienten. Eine gute Organisation sei da besonders wichtig, um Aufklärungsgespräch, Impfung und die vorgeschriebene Beobachtungszeit von mindestens 15 Minuten danach einzuhalten, sagt Vynokurova.

Zahlreiche Arztpraxen würden für die Corona-Impfungen vorübergehend ihre Öffnungszeiten erweitern, weiß Dr. Friedrich-Karl Schmidt, Geschäftsführer des Weinheimer Ärztenetzes Regiomed, aus zahlreichen Rückmeldungen der Mitglieder. Der bürokratische Aufwand sei ebenfalls hoch, verweist er auf Formulare, Einverständniserklärungen und Dokumentationspflichten. Dass dabei vieles „wie vor 30 Jahren immer noch auf Papier stattfindet“, wundere ihn schon. Trotzdem sei die große Mehrheit der niedergelassenen Hausärzte gerne bereit, sich an der Impfkampagne aktiv zu beteiligen, verweist er auf eine Umfrage, die Regiomed dazu aktuell gemacht hat. Daraus gehe hervor, dass die Impfbereitschaft bei den Patienten sehr hoch ist: „Viele Hausärzte haben schon vor einigen Wochen damit begonnen, Wartelisten anzulegen, um keine Zeit zu verlieren, wenn der erste Impfstoff in den Praxen eintrifft.“ In den meisten Fällen laufe die Anmeldung telefonisch; einige Praxen hätten aber auch digitale Terminbuchungssysteme eingerichtet.

Schmidt rät den Menschen, sich an ihren Hausarzt zu wenden. Dieser könne die Krankengeschichte, was bei der Aufklärung über Risiken und Nebenwirkungen der Impfung



Seit Mittwoch führen auch viele Hausarztpraxen an der Bergstraße und im Odenwald Corona-Impfungen durch, zum Beispiel die Praxis von Olga Vynokurova in Gorchheimertal. Unser Bild zeigt (von links) Denise Knapp, Olga Vynokurova und Manja Hempten. BILD: FRITZ KOPETZKY

ein großer Vorteil sei. Das Thema beschäftige die Kollegen nicht erst seit der Debatte um AstraZeneca, sondern schon seit der Zulassung des ersten Corona-Impfstoffs. „Da wird vor allem auf Youtube leider viel Unsinn verbreitet“, warnt der Geschäftsführer von Regiomed.

Diese und kommende Woche wird ausschließlich der BionTech-

Impfstoff an die Hausärzte ausgeliefert. Ab der dritten Woche stehe dann voraussichtlich auch AstraZeneca zur Verfügung, berichtet Esther-Maria Herres-Bargon, die drei Apotheken in Weinheim, Lützel-sachsen und Gorchheimertal betreibt. BionTech sei nicht nur anspruchsvoll bei der Vorbereitung der Impfung, erklärt sie, sondern sei

auch „zeitkritisch“. Sobald der Impfstoff tiefgekühlt den Großhandel verlässt, „beginnt die Uhr zu ticken“, sagt die Apothekerin. Binnen 120 Stunden müsse der Stoff dann verimpft sein. Aber die bewährte Lieferkette vom Großhandel über die Apotheken zu den niedergelassenen Ärzten funktioniere auch diesmal reibungslos. **pro**

Corona: Inzidenz im Rhein-Neckar-Kreis sinkt auf 102,5 / „Bürgertests“ einmal pro Kalenderwoche

Wieder nah dran an der 100

Region. Einen deutlichen Rückgang bei der 7-Tage-Inzidenz meldete am Mittwoch das Gesundheitsamt für den Rhein-Neckar-Kreis: Die Anzahl der Neuinfektionen je 100 000 Einwohner binnen einer Woche sank im Vergleich zum Vortag von 114,5 auf 102,5. 58 Menschen wurden binnen 24 Stunden positiv auf das Coronavirus getestet, darunter in Weinheim (2), Schriesheim (2) und Heddesheim (1).

Für die benachbarten Stadt- und Landkreise meldeten die Gesundheitsämter am Mittwoch diese Werte: Heidelberg 68,7 (Vortag: 66,9), Mannheim 128,8 (135,5) und Kreis Bergstraße 85,1 (96,3).

In den drei Impfzentren, die der

Rhein-Neckar-Kreis betreibt, wurden in den vergangenen zwei Wochen rund 32 000 Impfungen durchgeführt. Insgesamt haben mittlerweile 147 000 Impftermine im Zentralen Impfzentrum in Heidelberg (78 000) und in den beiden Kreisimpfzentren in Weinheim (27 000) und Sinsheim (15 000) stattgefunden. Hinzu kommen 27 000 Impfungen durch Mobile Impfteams.

Wie das Landratsamt auf Nachfrage mitteilte, habe es trotz des Impfstarts in den Hausarztpraxen bisher keine Reduzierung der Liefermengen für die Impfzentren gegeben.

Eine andere Frage beschäftigt zahlreiche Leser: In welchem Ab-

stand darf man den kostenlosen „Bürgertest“ in Anspruch nehmen? Müssen mindestens sieben Tage zwischen zwei Schnelltests liegen? Oder darf man pro Kalenderwoche einen Test machen? Die einschlägige Corona-Verordnung des Bundes bleibt da eher vage. Dort heißt es: Bürgertests könnten „im Rahmen der Verfügbarkeit von Testkapazitäten mindestens einmal pro Woche in Anspruch genommen werden“.

Sowohl das Schnelltestzentrum (STZ) in Weinheim als auch die Mohren-Apotheke in Laudenbach interpretieren die Verordnung bisher so, dass jeder einmal pro Kalenderwoche einen kostenlosen „Bürgertest“ machen lassen kann. **pro**

Coronafälle in den Bergstraßen- und Odenwaldkommunen

	Einwohner	Coronafälle gesamt	Anteil Fälle/ Einwohner	Neu- infektionen	Aktive Fälle	Todesfälle
Rhein-Neckar-Kreis	549 000	17 896	3,26 %	58	990	374
Heddesheim	11 683	401	3,43 %	1	11	k. A.
Hemsbach	11 788	292	2,48 %	0	16	k. A.
Hirschberg	9920	296	2,98 %	0	10	k. A.
Laudenbach	6367	148	2,32 %	0	6	k. A.
Schriesheim	14 948	318	2,13 %	2	13	k. A.
Weinheim	45 425	1355	2,98 %	2	58	k. A.
Kreis Bergstraße	270 000	8819	3,27 %	69	744	293
Birkenau	9896	209	2,11 %	5	26	1
Gorchheimertal	4062	135	3,32 %	0	7	2
Heppenheim	26 061	1047	4,02 %	5	74	31

Hinweis: Der Rhein-Neckar-Kreis veröffentlicht nur die Gesamtzahl der Todesfälle und schließt diese – im Gegensatz zum Kreis Bergstraße – nicht für die einzelnen Kreiskommunen auf („k. A.“ bedeutet „keine Angaben“).

QUELLEN: RHEIN-NECKAR-KREIS / KREIS BERGSTRASSE

MOMENT MAL

*Endlich mal
was trauen*

Die Hochzeit soll einer der schönsten Tage im Leben eines Paares werden. Egal, ob man sich nun nur standesamtlich „traut“ oder auch kirchlich. Blöd nur, wenn so eine Pandemie dazwischengrätscht und den Traum in Weiß platzen lässt wie eine Seifenblase.

Planbar ist gar nichts in diesen Zeiten, und viele Paare haben das Heiraten deswegen schon vom vergangenen Jahr auf dieses verschoben. Was wohl im Nachhinein ein wenig zu optimistisch war, denn nun stehen sie vor dem gleichen Problem.

So ohne große Feier mit vielen Gästen, ohne zünftigen Polterabend oder Jungesellenabschied – da fehlt doch was. Und: Kaum einer darf mit ins Standesamt, ähnlich ist es in der Kirche. Also alles doof?

Nein! So eine Corona-Hochzeit hat durchaus auch etwas Positives: Zum einen spart man jede Menge Geld, denn das Fünf-Gänge-Menü und die Party sind ja auch nicht nach der Zeremonie möglich. Zum anderen kann man jetzt guten Gewissens all jene Anverwandte ausladen, die man eigentlich sowieso nicht dabei haben wollte.

Zum Beispiel Tante Gabi, die immer nur nervt und alle Kinder abknutscht. Ohne Corona hätte man sich nie getraut, sie auszuladen.

Und schon wird die Tischordnung für die Feier im heimischen Garten ganz einfach. Oder doch nicht? Zwei Haushalte, aber maximal fünf Personen – wie soll das gehen? Welche der Schwiegereltern lädt man da aus? Oder dürfen doch nur die Trauzeugen? Halt – nein! Das sind ja auch wieder zwei Haushalte. Und was ist mit den Geschwistern?

Man sieht: Es ist ganz schön kompliziert. Und das schon, bevor es überhaupt begonnen hat. Am besten „Ja“ sagen und sofort zur Hochzeitsnacht übergehen. **awa**



1833 Unfälle ereigneten sich im vergangenen Jahr im Bereich des Polizeireviers Weinheim. Unser Archivbild entstand im März 2020 in Weinheim. ARCHIVBILD: SASCHA LOTZ

Verkehrsunfallstatistik: Polizeirevier Weinheim legt Zahlen vor

Im Durchschnitt ereignen sich fünf Unfälle pro Tag

Bergstraße. Es gab weniger Unfälle als im Vorjahr, kein Verkehrstoter war zu beklagen, und ein Unfallschwerpunkt ist derzeit nicht erkennbar. Das sind die wesentlichen Aussagen der Verkehrsunfallstatistik 2020, die das Polizeirevier Weinheim jetzt vorgelegt hat.

Trotzdem ereigneten sich im vergangenen Jahr immer noch 1833 Unfälle (Vorjahr: 2196) zwischen Laudenbach und Schriesheim, im Zuständigkeitsbereich des Polizeireviers Weinheim – das sind im Schnitt fünf Unfälle pro Tag.

In 484 Fällen flüchtete der Unfallverursacher, also bei jedem vierten Unfall. Bei jedem zehnten Unfall (184 Fälle) kamen Personen zu Schaden.

■ **Weinheim:** Im Stadtgebiet von Weinheim ereigneten sich 1112 (Vorjahr: 1401) Unfälle. In 49 Fällen waren Radfahrer beteiligt, in 14 Fällen Fußgänger, in 10 Fällen Kinder. Insgesamt wurden 91 Personen leicht und 17 Personen schwer verletzt. Alkohol war in 10 Fällen im Spiel, Drogen in zwei Fällen.

■ **Hemsbach:** In Hemsbach ereigneten sich 184 (Vorjahr: 210) Unfälle.

In 11 Fällen waren Radfahrer beteiligt, Fußgänger waren nicht betroffen, in 2 Fällen Kinder. Insgesamt wurden 24 Personen leicht und eine Person schwer verletzt. Alkohol war in zwei Fällen im Spiel.

■ **Hirschberg:** In Hirschberg ereigneten sich 161 (Vorjahr: 196) Unfälle. In 7 Fällen waren Radfahrer beteiligt, in 2 Fällen Fußgänger, Kinder waren nicht betroffen. Insgesamt wurden 16 Personen leicht und eine Person schwer verletzt. Alkohol war in einem Fall im Spiel.

■ **Schriesheim:** In Schriesheim ereigneten sich 310 (Vorjahr: 335) Unfälle. In 17 Fällen waren Radfahrer beteiligt, in einem Fall ein Fußgänger, Kinder waren nicht betroffen. Insgesamt wurden 40 Personen leicht und 5 Personen schwer verletzt. Alkohol war in 5 Fällen im Spiel, Drogen in zwei Fällen.

■ **Laudenbach:** In Laudenbach ereigneten sich 66 (Vorjahr: 54) Unfälle. In 4 Fällen waren Radfahrer beteiligt, in einem Fall ein Fußgänger, in einem Fall ein Kind. Insgesamt wurden 9 Personen leicht und 6 Personen schwer verletzt. Alkohol war in einem Fall im Spiel. **pro**